

Künstliche Intelligenz

KI als Innovationsmotor

Vom Trend zur Schlüsseltechnologie

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Künstliche Intelligenz verändert Wirtschaft und Arbeit so tiefgreifend wie kaum eine andere Technologie zuvor. Sie eröffnet neue Chancen für Wachstum, Produktivität und Innovation und stellt Unternehmen zugleich vor neue Anforderungen an Kompetenz, Infrastruktur und Organisation.

Immer mehr Betriebe in Nordrhein-Westfalen nutzen KI bereits im Alltag von der Prozessoptimierung bis zur Kundenkommunikation.

Diese Broschüre beleuchtet das Thema aus mehreren Perspektiven: Rahmenbedingungen von Bürokratieabbau bis Regulierung und Netzausbau, Qualifizierung und Arbeit sowie konkrete Anwendungen in verschiedenen Branchen.

Ziel ist eine sachliche Einordnung: Wo steht die Wirtschaft heute, wo entfaltet KI schon spürbaren Nutzen und welche Potenziale bietet der Einsatz in der Zukunft?

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
IHK NRW



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Die Themen

Seite 2 **Schwerpunktthema**

KI als Motor für Wettbewerbsfähigkeit und Wandel

Seite 4 IHK NRW: Innovation gestalten

Seite 5 Wie KI-Regulierung zum Fortschrittmotor werden kann

Seite 7 KI – die Lösung zum Bürokratieabbau?

Seite 9 Kompetenz wird zur Schlüsselressource

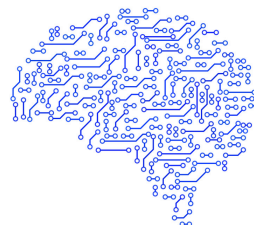
Seite 11 Vom Hotel bis zur Werkhalle – Wie Künstliche Intelligenz Alltag wird

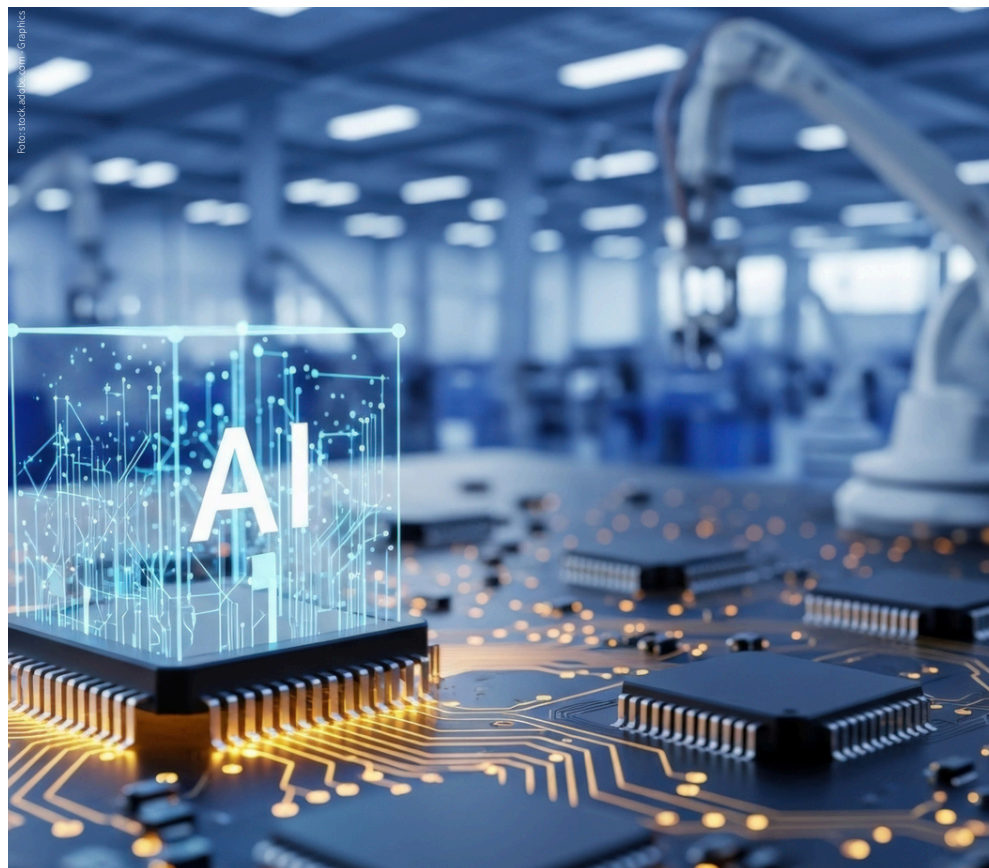
Seite 13 Welche Weichen muss NRW stellen, um KI zur Zukunftschance zu machen?

Seite 15 **Projekte, Informationen & interessante Links**

Seite 16 **Impressum**

„Während einige Unternehmen KI bereits strategisch in Prozesse integrieren, stehen andere noch am Anfang. Klar ist: KI hat sich vom Trend zur Schlüsseltechnologie entwickelt – mit Potenzial für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung und gesellschaftliche Teilhabe.“





”

Die Unternehmen in NRW erkennen die Chancen der Künstlichen Intelligenz. Sie eröffnet neue Möglichkeiten und vereinfacht viele Prozesse. Den Mensch macht sie aber nicht überflüssig.

Dr. Matthias Mainz
Geschäftsführer für Wirtschaftspolitik und
Digitalisierung von IHK NRW

Schwerpunktthema

KI als Motor für Wettbewerbsfähigkeit und Wandel

Künstliche Intelligenz verändert Wirtschaft und Arbeit in Nordrhein-Westfalen. Immer mehr Unternehmen nutzen die Technologie, um Prozesse zu optimieren, Fachkräfte zu entlasten und neue Chancen für Wachstum und Innovation zu schaffen.

Künstliche Neuronale Netze (KNN) sind softwarebasierte Modelle, die die Funktionsweise biologischer Nervenzellen nachbilden. Sie gehören zum maschinellen Lernen, einem Teilbereich der Künstlichen Intelligenz (KI), und ermöglichen die automatisierte Auswertung großer und heterogener Datenmengen wie Texten, Bildern, Ton- und Videodateien. Deswegen verspricht Künstliche Intelligenz Fortschritt. Durch effizientere Prozesse, datenbasierte Produkte, neue Geschäftsmodelle. Damit dieser Fortschritt in Unternehmen, Verwaltung und Gesellschaft ankommt, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen und darüber hinaus genügend offene Strukturen, die Entwicklung ermöglichen. Die Zukunft der Unternehmen und Verwaltung wird also von der Fähigkeit abhängen, wissen effizient zu organisieren.

Vom Trend zur Schlüsseltechnologie

Laut der DIHK-Digitalisierungsumfrage 2025 setzen 38 Prozent der Betriebe in Deutschland KI-Technologien bereits aktiv ein, weitere 32 Prozent planen den Einstieg. Auch in Nordrhein-Westfalen wächst der Einsatz rasant: von 11 Prozent im Jahr 2023 auf aktuell 35 Prozent. Vor dem Hintergrund der verhaltenen Geschäftserwartungen vieler Betriebe, die im IHK-NRW-Konjunkturbericht Herbst 2025 sichtbar werden, erhält die Frage, wie KI Produktivität und Effizienz steigern kann, zusätzliche Bedeutung.

Doch der Blick auf die Zahlen zeigt nur einen Ausschnitt. Der Einsatz erfolgt oft punktuell und unterschiedlich tief, abhängig von Branche, Unternehmensgröße und digitaler Reife. Während einige Unternehmen KI bereits strategisch in Prozesse integrieren, stehen andere noch am Anfang. Klar ist: KI hat sich vom Trend zur Schlüsseltechnologie entwickelt. Und sie hat großes Potenzial für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung und gesellschaftliche Teilhabe.

„Die Unternehmen in NRW erkennen die Chancen der Künstlichen Intelligenz. Sie eröffnet neue Möglichkeiten und vereinfacht viele Prozesse. Den Mensch macht sie aber nicht überflüssig“, erwartet Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer von IHK NRW. „Mit ihrer Hilfe entstehen neue Branchen, und traditionelle, industrielle Branchen können einen neuen Wachstumsschub entwickeln.“

In vielen Unternehmen wird KI heute genutzt, um Produktionsprozesse zu optimieren, Verwaltung zu automatisieren oder Kundendialoge zu verbessern.

Die Einsatzfelder sind breit gefächert – von Industrie, Logistik und Dienstleistungen über Medizin und Pflege bis zur Kreativwirtschaft. Besonders dynamisch entwickeln sich dialogbasierte Systeme wie ChatGPT oder Mistral, die Routine- und Wissensarbeit automatisieren und Aufgaben zur Recherche, Textgenerierung oder Programmierung übernehmen.

Dabei bleibt die menschliche Kontrolle zentral, um Qualität und Verlässlichkeit der Ergebnisse sicherzustellen.

Drei Muster* prägen den KI-Einsatz quer durch Branchen:

- Entlastung bei Routineaufgaben: Mitarbeitende gewinnen Zeit für Beratung, Qualitätssicherung und kreative Tätigkeiten.
- Bessere Entscheidungsgrundlagen: Datenbasierte Prognosen erhöhen Planungssicherheit und Geschwindigkeit.
- Mehr Transparenz: KI erleichtert Dokumentation, Nachvollziehbarkeit und Regelkonformität.

*Stellungnahme IHK NRW KI

Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft

KI bedeutet mehr als Technik: Sie verändert die Art, wie Menschen arbeiten, lernen und teilhaben. Damit alle Beschäftigten vom Wandel profitieren, braucht es praxisnahe Weiterbildung auf allen Ebenen. Von der Ausbildung über Fachkräfteentwicklung bis zur Qualifizierung im Betrieb.

Darüberhinaus kann Barrieren abbauen, neue Chancen eröffnen und gerade für Menschen mit geringerer Digitalaffinität oder Beeinträchtigungen neue Teilhabe ermöglichen.

Große wirtschaftliche Chancen eröffnen sich für Unternehmen. Nur einige Beispiele: In der Industrie verbessert KI die Qualitätskontrolle und ermöglicht vorausschauende Wartung, in der Logistik optimiert sie Routen und Prozesse, in der Pflege entlastet sie bei Dokumentation und Organisation. Die technologische Dynamik erfordert jedoch, Prozesse, Systeme und Kompetenzen kontinuierlich anzupassen.

Gerade in Nordrhein-Westfalen mit seiner vielfältigen Wirtschaftsstruktur entscheidet sich jetzt, ob KI zum echten Innovationsmotor wird. Damit das gelingt, müssen wirtschaftliche Potenziale und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen.

Rahmen schaffen, Nutzung erleichtern

Für den Mittelstand in NRW heißt das: weniger Bürokratie, klare und praktikable Regeln bei der Umsetzung des europäischen AI Acts, leistungsfähige digitale Infrastruktur und gezielte Qualifizierung.

Glasfaser, 5G und sichere Datenräume sind Grundvoraussetzungen, damit KI produktiv eingesetzt werden kann. Ebenso wichtig ist es, KI als Querschnittsthema in Aus- und Weiterbildung zu verankern und den Transfer in die Breite zu sichern.

Politik und Wirtschaft müssen dabei eng zusammenarbeiten. Gefragt sind Reallabore, praxisnahe Beratung und modulare Lernangebote, die Unternehmen den Einstieg erleichtern. Gerade kleine und mittlere Betriebe benötigen niedrigschwellige Zugänge, um KI in ihren Arbeitsalltag zu integrieren.

Das Ziel ist klar: Chancen nutzbar machen, Risiken handhabbar gestalten und den Wandel aktiv begleiten. Wenn es gelingt, Wissen, Technik und Vertrauen miteinander zu verbinden, kann KI zu einem echten Wachstumstreiber für Unternehmen, Beschäftigte und das Land Nordrhein-Westfalen werden.

Ausblick: KI in der Praxis

Wie KI konkret in der Wirtschaft ankommt, zeigen die folgenden Beiträge dieser Ausgabe. Sie beleuchten die politischen, rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen, unter denen KI-Anwendungen entstehen, und zeigen, welche Chancen der gezielte Einsatz für Fachkräfte und Weiterbildung bietet. Ebenso wird deutlich, wo Künstliche Intelligenz in den verschiedenen Branchen in Nordrhein-Westfalen heute schon eingesetzt wird. Gemeinsam ergeben sie ein Bild davon, wie das Land die Potenziale Künstlicher Intelligenz nutzt und welche Schrauben jetzt gedreht werden müssen, um KI als Fortschrittsmotor für NRW nutzbar zu machen.



38 Prozent

der Betriebe in Deutschland setzen KI-Technologien bereits aktiv ein, weitere 32 Prozent planen den Einstieg.

(IHK-Digitalisierungsumfrage 2025)



IHK-Digitalisierungsumfrage 2025

Die Digitalisierungsumfrage 2025 von IHK NRW zeigt: Der digitale Wandel kommt in den Unternehmen voran, bleibt aber kein Selbstläufer. Die Ergebnisse im Detail finden Sie hier:

www.ihk-nrw.de

Innovation gestalten – für Sie im Fokus:

→ Digitalisierung in NRW

IHK NRW bündelt Informationen zu digitalen Entwicklungen und Initiativen für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Leser finden hier aktuelle Daten aus der Digitalisierungsumfrage, Informationen zu KI und Industrie 4.0, regionale Netzwerke, Praxisbeispiele und Angebote der IHKs zur Unterstützung des digitalen Wandels – vom Breitbandausbau bis zur Cybersicherheit: www.ihk-nrw.de

→ Webinar-Reihe “KI-Canapés”

Die KI Canapés 2026 bieten Unternehmen im Handel eine kompakte und praxisnahe Einführung in den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag. In acht kostenfreien Online-Seminaren erhalten Teilnehmende konkrete Anwendungsimpulse zu Kundenservice, Teamorganisation, Warenwirtschaft und Marketing. Weitere Details und Anmeldung finden Sie hier: www.ihk-nrw.de/kicanapes

→ Webinar-Reihe zu KI in der Tourismuswirtschaft

Eine Webinarreihe „Künstliche Intelligenz – Eine neue Ära“ richtet sich an Unternehmen aus Hotellerie und Gastronomie in NRW und vermittelt praxisnahes Wissen zum Einsatz von KI. In Online-Seminaren lernen Teilnehmende, wie KI zur Datenanalyse, Prozessoptimierung, Gästekommunikation und Automatisierung eingesetzt werden kann. Alle Details und Termine finden Sie in Kürze unter: www.ihk-nrw.de

→ Bildung & Fachkräfte

Eine starke Bildungspolitik und die gezielte Fachkräftesicherung sind zentral für die NRW-Wirtschaft. Mit Projekten, Studien und politischen Initiativen setzt sich IHK NRW dafür ein, dass Aus- und Weiterbildung den Bedarf der Wirtschaft decken und Unternehmen auch künftig qualifizierte Fachkräfte finden. Von der beruflichen Orientierung über die duale Ausbildung bis hin zur Fachkräfteeinwanderung arbeitet IHK NRW mit Politik, Bildungsträgern und Unternehmen zusammen, um den Standort Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu stärken. Informationen und Aktivitäten von IHK NRW finden Sie hier: www.ihk-nrw.de/fachkraefte
www.ihk-nrw.de/bildung

→ Fachkräftemonitor

Mit dem Fachkräftereporting bietet IHK NRW datenbasierte Analysen zur Entwicklung des Arbeitsmarkts in Nordrhein-Westfalen. Der IHK-Fachkräftemonitor NRW zeigt Prognosen bis 2035 und identifiziert regionale und branchenspezifische Engpässe, während der kommende Fachkräftebericht praxisrelevante Erkenntnisse und politische Handlungsempfehlungen liefern wird. [Zum Fachkräftemonitor](#)



Mehr Jazz statt Klassik

Wie KI-Regulierung zum Fortschrittsmotor werden kann

Künstliche Intelligenz ist eine Schlüsseltechnologie – aber auch ein Stresstest für unser Verständnis von Regulierung. Für die gewerbliche Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist entscheidend, ob der Umgang mit KI nach klassischem Partiturdanken erfolgt oder ob wir den Mut finden, neue Räume zu eröffnen. Denn digitale Innovation braucht "mehr Jazz als Klassik".



Zwischen Regulierungstakt und Innovationsfreiheit

Ziel der Regulierung ist eine klare Systematik, ausgerichtet auf eine Steigerung der EU-Wettbewerbsfähigkeit. Und genau hier liegt die Herausforderung: KI folgt nicht der Logik orchestrierter Klassik, sondern der Dynamik des Jazz. Sie entwickelt sich schnell, iterativ, in neuen Mustern und richtet sich an Wahrscheinlichkeiten aus. Wer sie regulieren will, muss "mitspielen" können, nicht nur mitlesen.

Rechtlicher Rahmen im Umbruch

Die europäische Verordnung über künstliche Intelligenz ([AI Act](#)), die am 1. August 2024 in Kraft trat, bringt erstmals einheitliche Regeln für KI-Anwendungen in Europa. Sie sortiert Technologien nach Risiken und schafft neue Pflichten für Transparenz und Kontrolle für Unternehmen und Verwaltung.

Im ersten Schritt sollen die EU-Staaten eine nationale Marktüberwachungsbehörde einrichten. Zur Erprobung von Innovationsideen sollen rechtliche Vorgaben im Rahmen von sog. Reallaboren temporär ausgesetzt werden. Verbote besonders riskanter Praktiken greifen bereits seit Februar 2025, weitere Vorgaben gelten seit August 2025. Bis 2027 muss der Rechtsrahmen vollständig umgesetzt sein.

Deutschland arbeitet parallel an der In der Umsetzung gilt es, den Aufwuchs Finalisierung der innerstaatlichen von Regulatorik und Compliancevorgaben Umsetzung der KI-Verordnung. Nach dem bei den Unternehmen zu vermeiden. Hierfür aktuellen Referentenentwurf soll die muss NRW als Kollektiv aus Wirtschaft und Bundesnetzagentur eine zentrale Rolle als Politik eintreten.

koordinierende Marktüberwachungsbehörde übernehmen. Vorgesehen ist zudem die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für KI-Governance (KoKIVO), das künftig Unternehmen und Verwaltung unterstützend zur Seite stehen soll.

Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit

Das jüngst vorgestellte Arbeitsprogramm der EU-Kommission für 2026 setzt einen deutlichen Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit, technologische Souveränität und strategische Unabhängigkeit.

Der Grundton: Europa soll resilienter werden – wirtschaftlich, technologisch und sicherheitspolitisch. Das zeigt sich u.a. in folgenden KI-bezogenen Schwerpunkten:

- Innovationsförderung durch neue Gesetzgebungen wie dem *European Innovation Act* oder dem *Biotech Act*.
- Digitalpolitik mit gezielten Vorhaben zu KI, Cloud, Quantum und digitaler Fairness.



AI Act

Der Artificial Intelligence Act (EU-Verordnung (EU) 2024/1689) schafft einen weltweit ersten umfassenden Rechtsrahmen für KI-Systeme in Europa. Weitere Informationen:

www.artificialintelligenceact.eu



NRW: Standort mit Potenzial und Verantwortung

Das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen bringt einige Voraussetzungen mit:

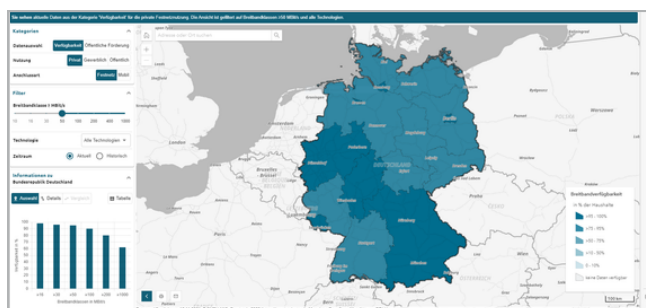
Eine breite 5G-Infrastruktur, starke Cluster im Maschinenbau, in der Energie- und Logistikbranche, wachsende Start-up-Zentren. Glasfaser erreicht 82 Prozent der Schulen, Rechenzentren und Cloud-Anbieter investieren in die Region.

Mit Programmen wie Mittelstand Innovativ & Digital, NRW.Bank Invest Zukunft oder Fin.Connect.NRW wird gezielt gefördert.

Dennoch nennen, laut IHK-Digitalisierungsumfrage 2025, 41 Prozent der Unternehmen fehlende Mittel als größte Hürde. Der Zugang zu Fördermitteln bleibt oft zu komplex, zu formalisiert.

Gleichzeitig steigt die Bedrohung durch Cybervorfälle. Initiativen wie Sicherheit in der Wirtschaft NRW und das Mittelstand-Digital Zentrum „Sicher im Netz“ zeigen: Gute Infrastruktur allein reicht nicht.

Vertrauen und Handhabbarkeit sind ebenso wichtig. Und das gelingt besser durch klare Orientierung, als durch enge Kontrolle. Diese muss mit konkreter Unterstützung in der Praxis unterlegt werden. Durch Aufklärung, technische Hilfen und Beratungsangebote für Unternehmen, insbesondere im Mittelstand.



Breitband-Atlas

Das Gigabit-Grundbuch ist die zentrale Plattform des Bundes für die digitale Infrastruktur in Deutschland mit Karten und Daten zur Versorgung mit Breitband- und Mobilfunknetzen.

www.bmds.bund.de

Quellen und Vertiefungshinweise:

- ➔ [DIHK Durchblick Digital](#)
- ➔ [DIHK zum AI Act](#)
- ➔ [DIHK-Impulspapier zur nationalen Umsetzung des AI Acts](#)
- ➔ [Sitzungsprotokolle Enquetekommission IV, Landtag NRW](#)
- ➔ [Digi-Sandbox.NRW](#) - Reallabore in NRW

KI – die Lösung zum Bürokratieabbau?

KI kann Verwaltung vereinfachen und Unternehmen von Routineaufgaben entlasten. Projekte aus Wirtschaft und öffentlichem Sektor zeigen, wie intelligente Systeme helfen, Abläufe effizienter und verständlicher zu gestalten.

Der stetige Strom an neuen Gesetzen, Berichtspflichten, Auflagen, Formularen und Anträgen hält die Betriebe in NRW von ihren eigentlichen Geschäften ab. Die wachsende Bürokratie kostet Zeit, Geld und bindet Personal.

Trotz aller strukturellen Probleme, wundert es daher nicht, dass laut IHK-Unternehmensbarometer 95 Prozent aller Unternehmen den dringenden Handlungsbedarf bei den wachsenden Bürokratieaufwänden sehen.

Dabei gibt es längst kein Erkenntnisproblem mehr. Die Berichte des [Normenkontrollrats](#) zeigen den steigenden Erfüllungsaufwand durch das Gebäudeenergiegesetz oder die Mindestloohnerhöhung eindrucksvoll auf. Mit der [Clearingstelle Mittelstand](#) erarbeiten wir in NRW Vereinfachungsmöglichkeiten bei Vorhaben auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.

Statt dem auf allen Ebenen versprochenen Bürokratieabbau erleben die Unternehmen immer neue Regulierungen – von der Datenschutzgrundverordnung über zahlreiche neue Berichtspflichten bis hin zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ([DIHK 2025](#)).

Das Problem entsteht systematisch während der Gesetzgebung. Daher kommt der Abbau der bürokratischen Lasten kaum voran. Die Omnibus-Verfahren der europäischen Union zeigen exemplarisch den grundsätzlichen Reparaturbedarf auf: Die ursprünglichen Planungen der Berichtspflichten zur Klimaneutralität folgend hätten Unternehmen bis zu 1.200 Datenpunkte berichten müssen.

Wenn die Erleichterungen des Omnibusverfahrens nun umgesetzt werden, reduziert sich die Berichtspflicht auf noch immer 347 Datenpunkte. Nach Einschätzung der Marktteilnehmer wären zur Zielerreichung bei der überwiegenden Anzahl der Unternehmen ein mittelstandsfreundlicher Standard ([Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs](#), kurz: VSME) mit knapp 90 Datenpunkten ausreichend ([DIHK](#)).



Clearingstelle Mittelstand des Landes NRW bei IHK NRW



Clearingstelle Mittelstand NRW

Die Clearingstelle prüft im Auftrag der Landesregierung geplante und bestehende Gesetze und Verordnungen sowie sonstige Vorhaben und Maßnahmen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene auf ihre Relevanz und Verträglichkeit für mittelständische Unternehmen. Ihre Stellungnahmen verbindet sie mit einem Votum, das gegebenenfalls auch Änderungsvorschläge beinhaltet.

➔ www.clearingstelle-mittelstand.de



IHK-Unternehmensbarometer

Das IHK-Unternehmensbarometer ist eine jährliche Umfrage, die die Stimmung und die Einschätzungen von Unternehmen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen erfasst. Es bewertet die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. An der DIHK-Umfrage haben sich aus NRW 700, bundesweit etwa 4.000 Betriebe aus allen Branchen und Regionen beteiligt. Weitere Informationen finden Sie hier: ➔ www.dihk.de



Die Reparatur bestehender Gesetze allein wird daher kaum zum Ziel führen. Vielmehr ist sowohl bei neuen als auch bei bestehenden Rechtsetzungen ein komplett neuer Ansatz erforderlich, der konsequent auf Effizienz und Vereinfachung setzt.

Ausgangspunkt muss die Erkenntnis sein, dass jeder Bericht bürokratischen Aufwand verursacht und somit die Bevölkerung und die Unternehmen beeinträchtigt. Erst dann wird eine echte Bereitschaft entstehen, vorurteilsfrei und neutral, bestehende Rechtssetzung neu zu denken.

Die neuen Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz könnten hierbei zum Gamechanger werden. Durch eine strukturierte Analyse des Bestandsrechts kann mit KI-Instrumenten leicht geprüft werden, ob eine Berichtspflicht erforderlich ist oder ob die Daten nicht bereits vorliegen oder anders gewonnen werden können.

Als Voraussetzung für eine solche Analyse muss Gesetzgebung digitaltauglich erfolgen. Lineare Gesetzesexakte sollten in maschinenverarbeitbare Entscheidungsbäume (Rule Mapping Legislation) überführt werden, so dass sie von KI-basierten Tools zum Bürokratieabbau verarbeitet werden können. So entsteht eine Grundlage, um regelbasierte Entscheidungsprozesse zu automatisieren.

Seit Anfang 2018 macht Dänemark als Pionierland gute Erfahrungen mit digitaltauglichem Recht. Die [Agentur für Sprunginnovationen SPRIND](#) testet die Methodik in Deutschland.

Aber allein kann auch eine KI den Bürokratie-Dschungel nicht lichten. Das kann letztlich nur der Gesetzgeber selbst. Mit den neuen Möglichkeiten der KI hat der Gesetzgeber ein neues Instrument zur Hand, um sich Wege durch den Dschungel aufzeigen zu lassen. Nun ist er in der Pflicht, die Chancen der KI auch zu nutzen.

„Allein kann auch die KI den Bürokratie-Dschungel nicht lichten. Das kann nur der Gesetzgeber selber. Aber die KI kann Wege durch den Dschungel aufzeigen und uns helfen, bestehende Hürden auszuräumen.“



Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer
Wirtschaftspolitik und Digitalisierung
von IHK NRW

Kompetenz wird zur Schlüsselressource

Künstliche Intelligenz (KI) verändert Tätigkeiten, Prozesse und Qualifikationsanforderungen quer durch alle Branchen. Für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen wird damit eine systematische Weiterbildung ihrer Beschäftigten zur Schlüsselressource. Sie entscheidet darüber, ob Betriebe Produktivitätspotenziale heben, Fachkräftemangel abfedern und neue Geschäftsmodelle erschließen können, oder ob sie im Wettbewerb zurückfallen.

KI als Fachkräfte-Hebel – Arbeitsplätze bleiben, Aufgaben verändern sich

Modellrechnungen und Studien zeigen: Durch einen verstärkten KI-Einsatz könnten in den kommenden Jahren mehrere tausende Arbeitsplätze wegfallen und gleichzeitig in ähnlicher Größenordnung neu entstehen. Entscheidend ist also weniger die absolute Zahl der Jobs, sondern die Tiefe der Umbrüche dahinter. Tätigkeiten verschieben sich, Qualifikationsprofile ändern sich, Mobilität zwischen Berufen wird wichtiger.

Auch Unternehmensbefragungen unterstreichen die Dynamik. Laut DIHK-Digitalisierungsumfrage setzen bereits deutlich über ein Drittel der Unternehmen in Deutschland KI-Systeme ein, weitere Betriebe planen den Einstieg. In NRW ist der Anteil der Unternehmen mit KI-Einsatz in wenigen Jahren von einem einstelligen Wert auf rund ein Drittel gestiegen. Tendenz weiter steigend. Die Nutzung ist dabei stark von Branche, Größe, digitalem Reifegrad und Qualifizierungsniveau der Belegschaft abhängig.

Fachkräftemangel: KI entlastet – Kompetenzen entscheiden

Der Fachkräftemangel bleibt eine der größten Hürden für die Einführung und Nutzung von KI, insbesondere in der Datenanalyse, Softwareentwicklung und im maschinellen Lernen. Gleichzeitig zeigen Arbeitsmarktanalysen, dass KI helfen kann, knappe Personalressourcen effizienter einzusetzen und Engpässe in Engpassberufen abzumildern. Vorausgesetzt, Beschäftigte sind entsprechend qualifiziert, um KI-Systeme souverän zu nutzen.

KI automatisiert vor allem Routine- und Dokumentationssaufgaben und unterstützt bei Analyse, Übersetzung oder Wissensmanagement. So gewinnen Fachkräfte Zeit für Beratung, Qualitätssicherung und Innovation. Für Beschäftigte mit geringerer formaler Qualifikation können KI-gestützte Assistenzsysteme neue Chancen eröffnen, anspruchsvollere Tätigkeiten zu übernehmen, wenn die Qualifizierung mitgedacht wird.

Welche Kompetenzen werden wichtig?

Aktuelle Studien zur Arbeitswelt mit KI betonen, dass es nicht darum geht, jede Arbeitskraft zu einem Programmierer zu machen. Gefragt ist ein breites Kompetenzprofil, das Technik, Urteilskraft und Zusammenarbeit verbindet:

- Digitale Grundkompetenzen: sicherer Umgang mit Anwendungen, Daten und IT-Sicherheit.
- Daten- und KI-Kompetenz: verstehen, wie KI-Systeme funktionieren, welche Daten sie nutzen und wo ihre Grenzen und Verzerrungen liegen.
- Rechtlich-ethisches Bewusstsein: Grundlagen des AI Acts, Datenschutz (DSGVO), Urheberrecht und Fairnessfragen.
- Anwendungskompetenz & Prompting: KI-Tools im eigenen Arbeitsprozess zielgerichtet einsetzen, Ergebnisse überprüfen und dokumentieren.
- Veränderungs- und Prozesskompetenz: Arbeitsschritte neu denken, Schnittstellen gestalten, mit Unsicherheit umgehen.
- Soziale und kommunikative Kompetenzen: Empathie, Beratung, Konfliktlösung. Kurz: das, was KI nicht ersetzen kann.

Beschäftigtenbefragungen, wie die des BIBB oder IAB, zeigen einen positiven Ausblick: Wo KI bereits intensiv eingesetzt wird, erleben Beschäftigte ihre Arbeitsumgebung häufiger als lernförderlich. Sie nutzen digitale Lernformen stärker, ohne dass klassische Weiterbildung verschwindet. Arbeit und Lernen wachsen sichtbar zusammen.

„Über das Potenzial von KI entscheidet weniger die Rechenleistung als die Kompetenz der Menschen. Wer in Qualifizierung investiert, sichert Fachkräfte und damit die Wettbewerbsfähigkeit in NRW.“

Wolfgang Trefzger
Geschäftsführer Bildung und Fachkräfte von IHK NRW



KI-Bildung in NRW: Erste Grundlagen geschaffen – jetzt konsequent ausbauen

Künstliche Intelligenz wird auch die Aus- und Weiterbildung nachhaltig prägen. Projekte wie das Zukunftszentrum KI NRW, das [AI Village](#), [InnoVET-Initiativen](#) wie [KI:B](#) sowie Formate wie die [KI-Scouts für Azubis](#) zeigen, wie Betriebe KI-Anwendungen im geschützten Rahmen erproben und parallel Kompetenzen im Unternehmen aufbauen können. Sie verbinden Beratung, Praxisprojekte und Qualifizierung und machen deutlich: KI-Kompetenz entsteht dort, wo konkrete betriebliche Fragestellungen praxisnah aufgegriffen werden.

Für die Industrie- und Handelskammern in NRW ist die Fachkräftesicherung im Kontext der Potenziale und Herausforderungen von KI eine zentrale Aufgabe. Sie bieten ein wachsendes Spektrum praxisnaher Weiterbildungsformate – vom Einstieg in den Einsatz von KI-Anwendungen über vertiefende Qualifikationen wie „KI-Manager/in (IHK)“, „Generative AI Expert (IHK)“ oder „Betriebliche/r KI-Beauftragte/r (IHK)“ bis hin zu Angeboten für den Nachwuchs wie „KI-Scout (IHK)“ und „Data Talent (IHK)“. Ergänzend stehen IHK-Online-Sprints, Essential-Trainings und Zertifikatskurse zur Verfügung, mit denen Unternehmen je nach Ausgangslage vom kompakten Überblick bis zur vertieften Qualifizierung gehen können – inklusive der Dokumentation von KI-Kompetenzen im Sinne der EU-KI-Verordnung.

Digitale Lernplattformen wie der [KI-Campus](#) sowie im [BMBF-Programm INVITE](#) entwickelte Lösungen eröffnen zusätzliche Möglichkeiten für adaptive, personalisierte Weiterbildung. Vorausgesetzt, Lernende behalten die Kontrolle und werden pädagogisch begleitet.

KI als Lernhelfer – High Tech + High Touch

KI ist nicht nur Lerngegenstand, sondern auch Werkzeug für Weiterbildung. Adaptive Systeme können Lernstände analysieren, Inhalte anpassen und Rückmeldungen geben. Übersetzungs- und Vorlesefunktionen, automatisierte Übungsfeedbacks oder barrierefreie Zugänge erleichtern es, auch Menschen mit geringerer Digitalaffinität oder mit Beeinträchtigungen einzubeziehen.

Gleichzeitig bleibt das Leitbild klar: KI unterstützt, strukturiert und entlastet, der Mensch bleibt verantwortlich für Urteil, Beziehung und Entscheidung. Pädagogische Begleitung, Reflexionsräume und klare Regeln im Umgang mit KI sind deshalb genauso wichtig wie die Technologie selbst.



WIS – Weiterbildungs-Informationssystem

Das WIS – der IHK-Organisation ist das bundesweite Portal rund um die berufliche Weiterbildung. Einen Überblick über die Seminare, Fortbildungen und IHK-Prüfungen gibt es hier:

www.wis.ihk.de



Wolfgang Trefzger
Geschäftsführer Bildung und Fachkräfte von IHK NRW

„NRW hat die ersten Bausteine für KI-Weiterbildung gelegt. Jetzt gilt es, diese Strukturen auszubauen, zu vernetzen und vor allem Selbstständigen sowie kleinen und mittleren Unternehmen den Einstieg zu erleichtern.“

Fazit: Investitionen in Kompetenz entscheiden

Arbeit und Lernen wachsen zusammen. KI verändert, wie Wissen entsteht, geteilt und angewendet wird. Für Unternehmen in Nordrhein-Westfalen bedeutet das:

- Wer KI nutzen will, muss in Kompetenzen investieren – von der Ausbildung über die Höhere Berufsbildung bis zur kurzfristigen Weiterbildung im Betrieb.
- Weiterbildung, Umschulung und klare Kompetenzpfade sind die Voraussetzung, um den absehbaren Strukturwandel mit Fachkräftesicherung zu verbinden.
- Mit IHK-Akademien, Zukunftszentren, DIHK-Bildungsangeboten, Projekten wie den KI-Scouts sowie weiteren Forschungs- und Förderinitiativen verfügt NRW bereits über tragfähige Strukturen, die nun konsequent skaliert und vernetzt werden müssen.

So kann KI zu einem echten Innovations- und Fachkräftemotor für Nordrhein-Westfalen werden, nicht als Bedrohung, sondern als Werkzeug in den Händen qualifizierter Menschen.



Stellungnahme von IHK NRW

Die Enquetekommission beschäftigt sich mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“. IHK NRW hat hierzu eine Stellungnahme zum Thema „Arbeitswelt und Weiterbildung“ im Oktober 2025 vorgestellt.

Weitere Informationen: www.ihk-nrw.de

Vom Hotel bis zur Werkhalle – Wo Künstliche Intelligenz Alltag wird

Künstliche Intelligenz ist längst kein Zukunftsthema mehr. Unternehmen in Nordrhein-Westfalen setzen sie bereits in zentralen Betriebsbereichen ein, um Prozesse zu stabilisieren, Entscheidungen zu verbessern und dem steigenden Kostendruck zu begegnen. Besonders dort, wo große Datenmengen anfallen oder Abläufe eng getaktet sind, entfaltet KI spürbaren Nutzen. Die Anwendung bleibt jedoch heterogen, abhängig von Branche, Betriebsgröße und digitaler Reife.

Digitale Qualitätssicherung und vorausschauende Produktion

In der Industrie zeigt sich der Fortschritt am deutlichsten. KI unterstützt die Qualitätskontrolle, wertet Sensordaten aus und ermöglicht die vorausschauende Wartung. Unternehmen reduzieren Stillstandszeiten, nutzen Materialien effizienter und schaffen mehr Planungssicherheit. Auch die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Maschinen verändert sich: Systeme übernehmen repetitive Prüfaufgaben, während Beschäftigte sich auf komplexere Schritte konzentrieren. Das entlastet und erhöht die Prozesssicherheit.

Planung stabilisieren und Kapazitäten besser nutzen

In der Logistik kommen intelligente Routenplanung, automatisierte Tourenoptimierung und Auslastungsanalysen zunehmend zum Einsatz. Sie helfen, Leerfahrten zu vermeiden und kurzfristige Änderungen schneller abzufedern. Gerade in der Transportwirtschaft, die stark unter Zeit- und Kostendruck steht, schaffen solche Anwendungen spürbare Entlastung. Auch der Kundenservice profitiert, da Lieferprognosen stabiler werden und Rückfragen sinken.

Entlastung in kundenorientierten und administrativen Prozessen

Dienstleistungsbranchen nutzen KI vor allem zur Analyse von Kundenanfragen, für Übersetzungen oder zur Strukturierung großer Textmengen. Systeme unterstützen bei der Vorqualifizierung von E Mails, automatisieren Teile der Dokumentation und beschleunigen interne Abläufe. Das entlastet die Beschäftigten und schafft Spielräume für Beratung und individuelle Betreuung.



„ KI wird den Handel nachhaltig stärken. Schon heute unterstützen intelligente Systeme die personalisierte Kundenansprache, optimieren Bestände in Echtzeit und helfen Händlern, ihre Entscheidungen datenbasiert zu treffen. Das entlastet und schafft Freiräume für das, was den Handel ausmacht: gute Beratung, attraktive Sortimente und starke Kundenerlebnisse. Wenn wir diese Technologien weiter klug einsetzen, wird KI zu einem echten Wachstumsmotor für die Branche.

Sven Schulte, Fachpolitischer Sprecher Handel, Stadtentwicklung, Stadtmarketing von IHK NRW

„ KI verändert den Tourismus nachhaltig. Intelligente Systeme unterstützen bereits heute die Gästekommunikation, helfen bei der Planung von Abläufen und erschließen Daten, die Betrieben neue Einblicke in Bedürfnisse und Auslastung geben. Gerade in einer Branche mit hohem Personaldruck schafft das Entlastung und mehr Zeit für das persönliche Gastgeber sein. Wenn wir diese Technologien weiter vorantreiben, können touristische Unternehmen ihr Profil schärfen und das Gästeerlebnis auf ein neues Niveau heben.





„KI wird unsere Zukunft prägen – von Automatisierung bis Innovation. Entscheidend ist, dass wir sie verantwortungsvoll nutzen: transparent, ethisch und im Sinne des Menschen. Die Zukunft gehört uns, wenn wir die Chancen nutzen und Verantwortung übernehmen.“

Guido Schlautmann, CDO NRW und Leitung des AK der CDOs in NRW, Fachpolitischer Sprecher eGovernment von IHK NRW

Personalisierte Angebote und effizientere Betriebsabläufe

Auch im Handel und im Tourismus findet KI ihren Platz. Personalisierte Empfehlungen, dynamische Preisgestaltung oder Chatbots im Kundenkontakt erhöhen Effizienz und verbessern das Kundenerlebnis. Hotels und Gastronomiebetriebe nutzen KI zudem, um Energieverbräuche zu überwachen und Einsatzplanung flexibler zu gestalten, wie Beispiele der DIHK zeigen.

Unterstützung in Diagnostik, Organisation und Dokumentation

In der Medizin und Pflege unterstützt KI die Auswertung bildgebender Verfahren, die Analyse großer Datenbestände sowie administrative Aufgaben. Pflegekräfte erhalten Unterstützung bei Dokumentation und Organisation, wodurch mehr Zeit für die direkte Versorgung bleibt. Gleichzeitig entstehen neue Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit, die für die Branche besonders relevant sind.

Gemeinsame Muster und zentrale Erfolgsfaktoren

Branchenübergreifend zeigt sich ein gemeinsames Muster: KI automatisiert Routineaufgaben, verbessert die Entscheidungsgrundlagen und erhöht die Nachvollziehbarkeit von Prozessen. So kann sie helfen, Engpässe abzufedern, Fachkräfte zu entlasten und Ressourcen effizienter einzusetzen. Gleichzeitig bleibt die Einführung anspruchsvoll, denn viele Unternehmen benötigen Unterstützung bei Datenqualität, IT Sicherheit und rechtlicher Orientierung.

Potenziale für einen widerstandsfähigen Wirtschaftsstandort

Die Praxis zeigt: Für Nordrhein-Westfalen bietet der Einsatz von KI große Chancen. Von Industrie über Logistik bis Dienstleistung entstehen neue Anwendungsfelder, die die Betriebe widerstandsfähiger machen und Innovation beschleunigen. Damit der Nutzen in der Breite ankommt, braucht es gut verständliche Hilfestellungen und einen Rahmen, der Unternehmen die notwendige Sicherheit und zugleich ausreichend Freiräume für Weiterentwicklung lässt.

„KI ist die Zukunft beim Ausbau und der Digitalisierung der deutschen Energieinfrastruktur. Bei Planung, Genehmigung und Betrieb macht sie uns schneller, effizienter und hilft uns, die komplexe Bürokratie zu bewältigen.“

Raphael Jonas, Fachpolitischer Sprecher Energie und Klimaschutz von IHK NRW



KI Act - Infopapier

Das Infopapier zum EU AI Act von KI.NRW bietet Unternehmen eine praxisnahe Einführung in die neue europäische KI-Verordnung. Es erklärt Pflichten und Fristen, wie sich Unternehmen vorbereiten können und welche Schritte notwendig sind. Mehr dazu hier: www.ki.nrw



Welche Weichen muss NRW stellen, um KI zur Zukunftschance zu machen?

Kompetenzaufbau, offene Technologien, verlässliche Regulierungen und gezielte Förderprogramme für ein starkes, vernetztes Innovationsökosystem. Durch das Zusammenspiel werden Unternehmen und Land dazu befähigt, sich als Vorreiter für vertrauenswürdige und innovative KI-Technologien zu positionieren und zugleich digitale Souveränität dauerhaft zu stärken.

Kompetenz aktiv formen

Zunächst erfordert dieser Ansatz eine breit angelegte Stärkung von Kompetenzen. Verwaltungsmitarbeiter und Fachkräfte in Unternehmen und Wissenschaft brauchen Angebote, die sie in die Lage versetzen, KI-Systeme kompetent zu verstehen und einzusetzen. Schulen und Hochschulen sollten KI-Grundlagen frühzeitig verankern, um ein technologisches Grundverständnis bei Fachkräften von Morgen zu entwickeln. Berufsbegleitende Zertifikatsprogramme schaffen schließlich die Möglichkeit, KI- und Data-Science-Know-how auch im laufenden Arbeitsleben systematisch auszubauen.

Gleichzeitig müssen offene Technologien zum Fundament der digitalen Transformation werden. Open-Source-Software ist nicht nur kosteneffizient, sondern erhöht Transparenz, Sicherheit und Interoperabilität.

Verlässliche regulatorische Leitplanken

Mit der Umsetzung des europäischen AI Acts müssen Datenschutz, Transparenz und ethische Standards in den Mittelpunkt rücken. Öffentliche Vergabeverfahren sollten künftig offene Schnittstellen und modular aufgebaute Systeme verbindlich voraussetzen. Ergänzend dazu sind Zertifizierungsstandards und Prüfkataloge notwendig, die vertrauenswürdige KI eindeutig identifizierbar machen und Unternehmen Planungssicherheit bieten.

Förderung vereinfachen

Doch Regulierung allein reicht nicht aus. Innovation entsteht dort, wo analoge und digitale Akteure experimentieren können. Reallabore wie DIGI.Sandbox NRW für kleine und mittlere Unternehmen, ermöglichen den Praxistest von KI-Anwendungen unter realen Bedingungen. Ein entscheidender Schritt, um die Innovationskraft des Mittelstands zu stärken. Start-ups benötigen darüber hinaus einen verlässlichen Zugang zu Kapital, Stipendien und technologieoffenen Förderprogrammen.

Die Innovationsförderung sollte sich gezielt auf Schlüsseltechnologien ausrichten: von energieeffizienter Hardware über Photonik, also Übertragung von Informationen durch Licht, bis hin zu generativer KI für Produktentwicklung und Simulation.

Vernetztes Innovationsökosystem

Ein zentrales Netzwerk, das Forschungseinrichtungen (nach dem Vorbild des Supercomputing-Zentrums JUPITER am Forschungszentrum Jülich als erster europäischer Supercomputer der Exascale-Klasse), Unternehmen und Start-ups verbindet, kann Transparenz und Austausch schaffen. Internationale Partnerschaften – etwa mit Japan, Südkorea oder der Schweiz – öffnen zusätzliche Innovationspfade.





Chancen für die Unternehmen

Um einen Wettbewerbsvorteil für die Unternehmen in NRW zu sichern, braucht es Strukturen, die Wissen im Land langfristig sichern. Hierauf müssen sich die Unternehmen vorbereiten. Moderne digitale Wissensmanagement-Plattformen, in Unternehmen und in der Verwaltung, bewahren Erfahrungen, Prozesse und Lösungen und verhindern den Verlust wertvoller Expertise. Denn die Zukunft der Unternehmen und Verwaltung wird ganz besonders von der Fähigkeit abhängen, Wissen zu organisieren.

Schutz der handelnden Personen

Demgegenüber dürfen die Schutzinteressen, ganz besonders diejenigen der handelnden Personen, nicht leerlaufen. Dass KI-Anwendungen in intransparenter Weise dieses Schutzniveau senken und sensible Informationen verfügbar machen, muss verhindert werden. Daher markiert der fein austarierte Schutz dieser Daten die Grenze eines legitimen Einsatz von KI-Modellen.

Damit wird eine insoweit ausgewogene Regulierung zum Maßstab, um Innovation zu ermöglichen und zugleich betriebliche Sicherheit zu gewährleisten. Dies mündet in ein Leitprinzip: eine menschenzentrierte KI.

Für Unternehmen folgt daraus ein wachsender Bedarf an Orientierung: Welche Daten müssen dokumentiert werden, wie lässt sich ‚Privacy by Design‘, also ein konsequentes Mitdenken von Schutz und Produktivitätssteigerung praktisch umsetzen und wie werden Beschäftigte eingebunden?

Fazit

Wenn NRW diese Ansätze verfolgt, kann das Land eine echte Vorreiterrolle in der Entwicklung und Anwendung von KI-Technologien einnehmen. Die Kombination aus Kompetenzaufbau, offenen Technologien, klaren und zugleich lernfähigen Regulierungen, strategischen Förderprogrammen und einem eng vernetzten Innovationsökosystem stärkt nicht nur die digitale Souveränität, sondern sichert auch die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen im globalen Kontext. Dieses Zusammenspiel erlaubt ein Regulierungshandeln, das Orientierung bietet und zugleich Innovation ermöglicht – ein Regelwerk mit Raum für Improvisation.



„KI muss disruptiv sein. Um die Chancen daraus zu nutzen, muss NRW mehr „Jazz“ wagen. Innovieren muss vor Regulieren stehen!! Dazu braucht es Mut, offene Technologien, klare und lernfähige Regeln und ein Ökosystem, das Forschung, Start-ups und Mittelstand wirksam vernetzt. KI kann nur dann zum Fortschrittsmotor werden, wenn das Land Freiräume schafft, in denen neue Ideen entstehen und Unternehmen ohne übermäßige Hürden experimentieren können.“

Dr. Eckhard Göske, Fachpolitischer Sprecher Industrie, Innovation, IT von IHK NRW

Informationen, Projekte und interessante Links

IHK vor Ort

Die IHKs in Nordrhein-Westfalen unterstützen Unternehmen als direkte Ansprechpartner vor Ort bei allen Fragen rund um das Thema KI in der Wirtschaft. Sie beraten praxisnah, begleiten Projekte und vernetzen mit Politik und Verwaltung. Über den IHK-Finder finden Sie schnell die passende IHK in Ihrer Region und den richtigen Kontakt. ➔ www.ihk.de



Veranstaltungen

Webinar-Reihe KI Canapés

12.02.2026: „Kunden à la Carte: So schmeckt Service mit KI!“

12.03.2026: „Kunden in der Praxis: KI, die begeistert“

16.04.2026: „Teamwork mit KI: Wenn Technik zum Lieblingskollegen wird“

21.05.2026: „Team in der Praxis: Mit KI clever organisiert“

18.06.2026: „Zahlen, Daten, Nachschlag: KI in Warenwirtschaft & Verkauf“

10.09.2026: „Produkte in der Praxis: KI im Einsatz für den Handel“

15.10.2026: „KI im Marketing-Mix: So gelingt dein Content à la minute“

12.11.2026: „Marketing in der Praxis: KI kreativ serviert“

➔ www.ihk-nrw.de/kicanapes

Webinar-Reihe KI im Tourismus

Die Webinar-Reihe „Künstliche Intelligenz – Eine neue Ära“ richtet sich an Unternehmen aus Hotellerie und Gastronomie in NRW und vermittelt praxisnahes Wissen zum Einsatz von KI. In Online-Seminaren lernen Teilnehmer, wie KI zur Datenanalyse, Prozessoptimierung, Gästekommunikation und Automatisierung eingesetzt werden kann. Alle Details und Termine finden Sie in Kürze unter: ➔ www.ihk-nrw.de



KI.NRW

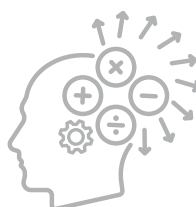
KI.NRW vereint in seinen Aktivitäten und Angeboten den Dreiklang aus Spitzenforschung, Innovation und Unternehmertum. Dabei werden Menschen und ihre ethischen Grundsätze in den Mittelpunkt der Gestaltung von Künstlicher Intelligenz gestellt. IHK NRW ist Partner von KI.NRW. Mehr unter:

➔ <https://www.ki.nrw/>

Initiativen

Eine Reihe von weiteren Initiativen bieten Akteuren und Unternehmen Netzwerkzugang, fachlichen Austausch und Unterstützung zur konkreten Projektumsetzung und stärken die strategische Zusammenarbeit über Regionen und Ländergrenzen hinweg. Einige davon:

- Zukunftszentrum NRW
- KI.NRW
- Mittelstand Digital Zentren
- Datenfabrik NRW



KI Landkarte

KI.NRW hat zahlreiche in NRW ansässige Unternehmen eng mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen vernetzt und anwendungsorientierte Projekte initiiert. Einen Überblick über das KI-Ökosystem in NRW und mögliche Vernetzungsoptionen erhalten Sie auf einer interaktiven KI.Landkarte: ➔ <https://www.ki.nrw/>

Digi Sandbox NRW

Digi-Sandbox.NRW bündelt Reallabore aus ganz Nordrhein-Westfalen und ermöglicht es, digitale und nachhaltige Innovationen unter realen Bedingungen zu testen. Die Plattform bietet Orientierung, rechtliche Hinweise und Vernetzung und gibt einen schnellen Überblick über alle laufenden Reallabore im Land. Weitere Informationen:

➔ www.digi-sandbox.nrw



WIS – Weiterbildungs- Informations-System

Das WIS – der IHK-Organisation ist das bundesweite Portal rund um die berufliche Weiterbildung. Einen Überblick über die Seminare, Fortbildungen und IHK-Prüfungen gibt es hier: ➔ www.wis.ihk.de

“Digitale Zukunft Künstliche Intelligenz (KI)”


Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE) hat 2025 ein neues Programm gestartet: »Digitale Zukunft Künstliche Intelligenz (KI)«. Es soll zusammen mit dem AI Village den Transfer von Forschungsergebnissen in Unternehmen zur Entwicklung innovativer KI-Anwendungen vorantreiben. Weitere Informationen: ➔ <https://www.wirtschaft.nrw/>

Impressum

Herausgeber:

IHK NRW- Die Industrie- und
Handelskammern in Nordrhein-
Westfalen e. V. Berliner Allee 12
40212 Düsseldorf

 0211 36702-0

 [ihk-nrw.de](https://www.ihk-nrw.de)

Redaktion

Katja von Croy

Mitautoren

Dr. Matthias Mainz

Wolfgang Trefzger

Andre Habrock

Andreas Werry

Ansprechpartner in den IHKs:

 [ihk-nrw.de](https://www.ihk-nrw.de)

Stand: Dezember 2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck –
auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.